

Name: Klasse:

Dichten nach Regeln?

1. Was ist eine Poetik? Lies dazu folgenden Text und markiere Wichtiges.

- 1 Poetik ist die Lehre und Wissenschaft von der Dichtkunst – womit nicht nur die Verfertigung von Versen gemeint ist, sondern von [Literatur] insgesamt. [...] Bis heute ist die Entwicklung der Poetik einem ständigen Wandel unterworfen. Betrachtet man ihre Entwicklung von den Anfängen in der Antike bis ins 21. Jahrhundert, so fällt auf, dass sich der Charakter der Poetik im Lauf
- 5 der Jahrhunderte grundlegend verändert hat. [...]
- Die Anfänge der Poetik liegen in der griechischen und römischen Antike. Den größten Einfluss auf die Entwicklung der Dichtkunst im Abendland übte Aristoteles aus. [...] Zu nennen sind aber auch die Schriften der römischen Gelehrten [...] Horaz und Cicero [...]
- 10 Interessant ist, dass man in der Spätantike die Auffassung vertrat, dass das Dichten eine erlernbare Kunstfertigkeit sei – wie das Stricken. In vielen antiken Städten entstanden Schreibschulen, die von berühmten Gelehrten geleitet wurden und in denen die Regeln des Dichtens und eines guten Literaturgeschmacks vermittelt wurden [...]
- Die wohl bekannteste und einflussreichste deutsche Poetik stammt von Martin Opitz, der 1624 sein „Buch von der Deutschen Poeterey“ veröffentlichte. Darin überträgt er unter anderem den
- 15 antiken Poetik-Kanon ins Deutsche, gibt praktische Anweisungen zur Dichtkunst und fordert die Einführung des Deutschen als Sprache der Dichtung.

Quelle: Bücher-Wiki (<http://www.buecher-wiki.de/index.php/BuecherWiki/Poetik>, aufgerufen am 28.06.2016)

2. Hier ist ein Auszug aus Martin Opitz' „Buch von der Deutschen Poeterey“. Lies ihn durch und trage an dem Versschema auf Seite 2 ein, was er über die Reime und Kadenz eines Sonetts schreibt.

- 1 Ein jeglich Sonnet aber hat vierzehnen verse / vnd gehen der erste / vierdte / fünffte vnd achte auff eine endung des reimens auß; der andere / dritte / sechste vnd siebende auch auff eine. Es gilt aber gleiche / ob die ersten vier genandten weibliche termination¹ haben / vnd die andern viere männliche: oder hergegen². Die letzten sechs verse aber mögen sich zwar schrencken
- 5 wie sie wollen; doch ist am bräuchlichsten / das der neunde vnd zehende einen reim machen / der eilffte vnd vierzehende auch einen / vnd der zwölffte vnd dreyzehende wieder einen.

Quelle: Projekt Gutenberg (<http://gutenberg.spiegel.de/buch/buch-von-der-deutschen-poeterey-5431/12>, aufgerufen am 28.06.2016)

1: Versende / Kadenz
2: umgekehrt

Name: Klasse:

Vers 1

Vers 2

Vers 3

Vers 4

Vers 5

Vers 6

Vers 7

Vers 8

Vers 9

Vers 10

Vers 11

Vers 12

Vers 13

Vers 14

3. Lies folgende Zitate aus dem Film. Welche Vorstellung hatte Opitz von guter Dichtung? Worin ist dies begründet? Fasse in eigenen Worten zusammen.

Sie müssen das so verstehen: Jede Zeit hat eben ihre eigenen Vorstellungen davon, was gute Dichtung ist. Opitz war der Meinung, dass nur derjenige gut dichten kann, der sich an Regeln und formale Schemata halten kann. Dazu zählt z. B. in der Lyrik, bestimmte Themen und Stoffe in ein möglichst ausgefeiltes und kunstfertiges Gewand zu kleiden. Opitz verlangt Wohlklang und reine Reime. Das ist gar nicht so einfach.

© FWU Institut für Film und Bild



Nun, das Chaos im schrecklichen Dreißigjährigen Krieg und die Unsicherheit in der Bevölkerung. Hinzu kamen auch die gegensätzlichen Gefühle: einerseits Tod an allen Ecken und Enden, andererseits der Wunsch, das Leben in vollen Zügen zu genießen, solange es noch geht [...]. Ordnung und Regelmäßigkeit sollten diese Gefühle bändigen.

Name:

Klasse:

4. Was ist deiner Meinung nach heute gute Literatur? Was sollte in einer Poetik der 2000er/2010er Jahre stehen? Beziehe Stellung.
